

BILDUNG #4

FAKTENBLATT

WAS DEN SCHULEN FEHLT

Deutschland soll Bildungsrepublik werden. Dieses Ziel haben sich Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Ministerpräsidenten beim Bildungsgipfel in Dresden im Jahr 2008 gesetzt. Dazu gehörte auch das Vorhaben, die Investitionen in Bildung zu steigern. Welche Fortschritte Bund und Länder seitdem bei diesen Investitionen gemacht haben, hat der DGB regelmäßig bilanziert. Fast zwölf Jahre später sind in einigen Bildungsbereichen zwar Verbesserungen erreicht worden, der Handlungsbedarf – gerade im schulischen Bereich – bleibt jedoch immens. Wie groß der Mangel an räumlicher, personeller und digitaler Ausstattung an Schulen ist, hat die Corona-Krise unmissverständlich offengelegt. Schulen müssen endlich fit gemacht werden, um Bildungserfolge und Chancengleichheit leisten zu können.

Note: mangelhaft

Land auf, Land ab fällt in vielen Schulen der Putz von der Decke, die Klassenräume sind veraltet, es fehlt an IT-Ausstattung. Der Investitionsstau für Schulen liegt laut der Förderbank KfW bei fast 43 Milliarden Euro. Doch nicht nur die Schulgebäude sind ungenügend. Auch der Mangel an pädagogischem Personal ist hoch und zeigt, dass die Länder nicht genug in die schulische Bildung investieren. Eltern beklagen Unterrichtsausfälle, der Lehrkräftemangel an Grundschulen ist immens und wird sich, auch an weiterführenden und beruflichen Schulen, in den nächsten Jahren weiter verschärfen. Laut einer Bertelsmann-Studie werden bis zum Jahr 2025 bundesweit mindestens 35.000 Grundschullehrkräfte fehlen. Dies ist besonders problematisch, da ab 2025 für alle Grundschulkinder ein Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung gelten soll. Auch in den beruflichen Schulen kann bis zum Jahr 2030 jede fünfte Stelle nicht wieder besetzt werden. Verschwinden berufliche Schulen aus den Regionen, gehen oftmals auch die Ausbildungsberufe dort verloren.

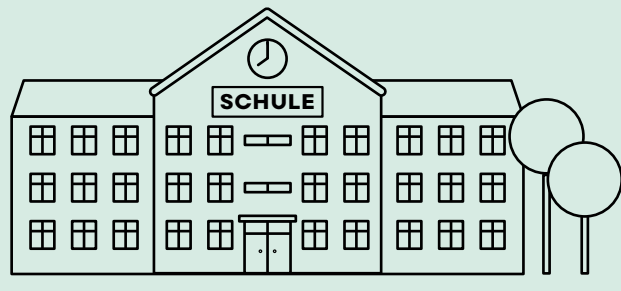
Quereinsteiger an Schulen

Um den Lehrkräftemangel zu beheben, setzen immer mehr Bundesländer auf Quer- und Seiteneinsteiger/innen, die vor allem an so genannten „Brennpunktschulen“ zum Einsatz kommen. Im Gegensatz zu Schulen in besseren sozialen Lagen (5 %) finden sich an Schulen in schlechten Lagen fast doppelt so viele Quer- und Seiteneinsteiger/innen (10 %). Ausreichend pädagogisch ausgebildet sind Quer- und Seiteneinsteiger/innen beim Berufsstart selten, was deutlich mehr Aufwand der erfahrenen Lehrkräfte erfordert. Dabei brauchen gerade Schulen mit anspruchsvoller Schülerschaft gut qualifiziertes Personal und eine bessere Ausstattung. Sonst lassen

sich weder gute Bildung, Chancengleichheit noch Inklusion erreichen.

Der DGB fordert:

- Anhebung der Investitionen von Bund, Ländern und Kommunen für Schulen
- Ausstattung von Schulen mit besonderen Aufgaben nach einem Schulsozialindex
- Einsatz von Schulsozialarbeiter/innen und Schulpsycholog/innen an Schulen
- verlässliche finanzielle Beteiligung des Bundes am Ausbau von Ganztagschulen
- Fachkräfteoffensive von Bund und Länder für mehr pädagogisches Personal
- bessere Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte (Arbeitszeit, Klassengröße, Ausgleichsstunden, Gesundheitsschutz, Altersermäßigung), um den Beruf attraktiver zu machen
- Anhebung des Verwaltungspersonals zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte.



Quellen: KfW-Kommunalpanel 2019, Lehrkräfte dringend gesucht (2018), Lehrkräfte im Quereinstieg: sozial ungleich verteilt? (2018), beides: Bertelsmann Stiftung

